



Hans Betsch

Handwerksmeister / Lokalhistoriker / Pro Alt Cannstatt e.V. - Samstag, 30.06.2012

Der Friedhof bei der Stadtkirche wurde 1506 aufgelöst, weil der Untergrund zu nass war. Von da an war der Uffkirchhof die Cannstatter Begräbnisstätte.

Als um 1700 vierhundert reformierte Glaubensflüchtlinge aus Frankreich nach Cannstatt kamen, konnten sie anfangs ihre Gottesdienste in französischer Sprache hier in der Stadtkirche abhalten. Ihre eigene Kirche hatten sie dann in der Marktstraße 21, im Rückgebäude des heutigen Schuhhauses Strohm. Deshalb hieß die heutige Badergasse bis 1937 Pfarrgasse.

Als in der großen Badestadtzeit Cannstatts zahlreiche katholische Kurgäste hier Heilung suchten, stellte ihnen die Gemeinde zuerst die Sakristei der Stadtkirche für ihre Messen zur Verfügung. Dann spendete König Wilhelm I. 5000 Gulden und ermöglichte so der Stadt, die Martinskirche zu kaufen. Mit vielen Spenden wurde sie ausgestaltet und 1858 geweiht.

Auch die wesleyanisch-methodistische Gemeinde durfte nach ihrer Gründung anfangs die Stadtkirche nutzen, bis 1873 die Christuskirche in der Daimlerstraße geweiht wurde.

Unsere Stadtkirche überstand Gott sei Dank den Krieg und ist heute der Mittelpunkt Bad Cannstatts, offen für alle. Hier finden nicht nur Gottesdienste statt, sondern auch Konzerte, Veranstaltungen, z.B. im Rahmen des Kulturmenues. Am Karfreitag steht sie den italienischen Katholiken zur Verfügung, die sich hier für ihre großartige Prozession einkleiden.

Eine große Besonderheit ist der alljährliche ökumenische Fasnetsgottesdienst
– in einer evangelischen Kirche.

Wir haben also im wahrsten Sinne des Wortes eine richtige Stadtkirche für unser schönes Bad Cannstatt.